

Erscheinungsdatum: 19.03.2020

Ausgabe:

Fritzlar - Homberger Allg.



Bundeskanzlerin Angela Merkel am Mittwochabend während der Aufzeichnung ihrer Fernsehansprache im Bundeskanzleramt zum Verlauf der Corona-Pandemie.

FOTO: STEFFEN KUGLER/BUNDESREGIERUNG/DPA

Merkel: „Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst“

Kanzlerin spricht von größter Herausforderung seit Weltkrieg

VON DANIEL GÖBEL

Berlin – Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürger in beispielloser Weise zur Solidarität und Disziplin angesichts der Bedrohung durch Covid-19 aufgerufen. „Das Coronavirus verändert zurzeit das Leben in unserem Land dramatisch. Unsere Vorstellung von Normalität, von öffentlichem Leben, von sozialem Miteinander – all das wird auf die Probe gestellt wie nie zuvor“, sagte Merkel am Mittwochabend in ihrer ersten Fernsehansprache dieser Art an die Nation.

„Millionen von Ihnen können nicht zur Arbeit, Ihre Kinder können nicht zur Schule oder in die Kita, Theater und Kinos und Geschäfte sind geschlossen, und, was vielleicht das Schwerste ist: Uns allen fehlen die Begeg-

CORONA IN DER REGION

20 neue Infizierte seit Dienstag im Landkreis

Die Zahl der an Covid-19 erkrankten Menschen ist im Schwalm-Eder-Kreis seit Dienstag um 20 auf 54 Fälle gestiegen (Stand Mittwoch, 16 Uhr). Der Landkreis teilt weiter mit, dass es mittlerweile in allen Kreisgebieten Fälle gibt, die meisten aber rund um Schwalmstadt. Weitergehende Informationen über die Neuerkrankten lägen nicht vor. Noch immer wird ein Patient intensivmedizinisch in Kassel behandelt. Der überwiegende Teil zeige grippeähnliche Symptome – vereinzelt würden Infizierte aber auch in Krankenhäusern behandelt. ddd

» SEITE 2

nungen, die sonst selbstverständlich sind. Natürlich ist jeder von uns in solch einer Situation voller Fragen und voller Sorgen, wie es weitergeht“, stellte Merkel fest und appellierte: „Ich glaube fest daran, dass wir diese Aufgabe bestehen, wenn wirklich alle Bürgerinnen und Bürger sie als ihre Aufgabe begreifen.

Deswegen lassen Sie mich sagen: Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser solidarisches Handeln ankommt.“

Als Ziel nannte Merkel, die „Ausbreitung des Virus zu

verlangsamen, sie über die Monate zu strecken und so Zeit zu gewinnen“.

Der Wirtschaft und den Arbeitnehmern sicherte die Bundeskanzlerin Hilfe zu: „Für die Wirtschaft, die großen Unternehmen genau wie die kleinen Betriebe, für Geschäfte, Restaurants, Freiberufler ist es jetzt sehr schwer. Die nächsten Wochen werden noch schwerer. Ich versichere Ihnen: Die Bundesregierung tut alles, was sie kann, um die wirtschaftlichen Auswirkungen abzufedern – und vor allem um Arbeitsplätze zu bewahren.“

„Diese Situation ist ernst und sie ist offen. Es wird nicht nur, aber auch davon abhängen, wie diszipliniert jeder und jede die Regeln befolgt und umsetzt“, appellierte die Bundeskanzlerin.

» BLICKPUNKT, POLITIK

STANDPUNKT

Abstand halten und zuhause bleiben. Was kann daran eigentlich so schwer sein? Es ist eigentlich ganz einfach, die geradezu explosionsartige Ausbreitung der Corona-Pandemie abzuschwächen. Eigentlich. Doch die Realität sieht in Deutschland leider anders aus.

Da wird in der Schlange beim Supermarkt wie eh und je gedrängelt, mit den Großeltern schnell noch ein Ausflug unternommen und vor der Eisdielen die milde März-Sonne genossen. Kinder toben auf Spielplätzen – bis dann Polizei oder Ordnungsamt vorbeischauen.

Unwissen gepaart mit Unvernunft ist ein gefährliches Duo. Junge Leute, die sich zu Corona-Partys treffen, Nachbarn, die Corona-Kaffee-

Deutschland vor der Ausgangssperre Katastrophale Verhältnisse verhindern

VON JAN SCHLÜTER

kränzchen im großen Kreis genießen – getreu der Devise „Wir sind jung und stark, uns kann ja nichts passieren.“

Das ist erstens falsch und zweitens extrem unsolidarisches Verhalten. Junge Menschen können ebenso vom Virus hinweggerafft werden wie ältere, und natürlich ist jeder Infizierte eine besondere Gefahr für Alte und für Menschen mit Erkrankungen.



Viel zu lange haben Politiker, aber auch Mediziner vor Panik gewarnt, stets in der guten Absicht, geordnet der Krise begegnen zu können. Zweifellos hätte es für panikartige Reaktionen gesorgt, wenn die Bundesregierung schon früh Soldaten der Bundeswehr zum Einsatz in die Supermärkte geschickt hätte. Bald aber dürfte nur deutlich härteres Durchgreifen für Erfolg sorgen.

Dass sich Bundeskanzlerin Angela Merkel, die stets besonnen und ohne viel Pathos auftritt, gestern Abend mit einer Fernsehansprache an uns Bürger wandte, ist ein klares Signal. Es ist nichts mehr normal, es gibt kein Weiter-so-wie-bisher.

Die Virologie-Experten steigern täglich ihre Negativ-Einschätzungen. Es gilt, mit dem Einsatz aller Mittel katastrophale Verhältnisse wie in Italien zu verhindern, wo Ärzte in größter Not immer öfter auch Schwerstkranke zur Nichtbehandlung nach Hause schicken müssen.

Es grenzt an ein Wunder, wenn nicht schon bald in ganz Deutschland eine Ausgangssperre verhängt werden muss. Deshalb: Abstand halten und zuhause bleiben.

Kreisverwaltung schränkt Umgang ein

Kontrollen von Menschen in Quarantäne

Schwalm-Eder – Im Landkreis sind 54 Menschen an Covid-19 erkrankt und weit über 300 Menschen befinden sich in häuslicher Quarantäne.

Die hohe Zahl gehe nach Kreisangaben auf die bereits bekannten Ansteckungswege zurück. Viele Menschen hatten sich über eine heimgekehrte Skigruppe aus Österreich angesteckt und dann wurde die Krankheit über das Schwälmer Kneipenfest verbreitet.

Der Landkreis kündigt an, dass durch die zuständigen Ordnungsbehörden sowie die Polizei stichpunktartig Kontrollen der bestehenden Auflagen vorgenommen werden. Besonderes Augenmerk wird laut Kreissprecher Stephan Bürger dabei auf die Personengruppe gelegt, die eine angeordnete häusliche Quarantäne einhalten müsse. Es sei von entscheidender Bedeutung, dass die Auflagen zur Quarantäne eingehalten würden.

Die Kreisverwaltung hat seit gestern den Publikumsverkehr eingestellt. Alle Verwaltungsstandorte schließen ihre Pforten, stehen den Einwohnern aber mit allen angebotenen Dienstleistungen weiterhin zur Verfügung. Die Erreichbarkeit ist über Telefon und E-Mail sichergestellt. Alle Kontaktdaten der Mitarbeitenden sind auf der Homepage des Schwalm-Eder-Kreises einsehbar.

„Wir bitten um Verständnis, dass wir unseren Publikumsverkehr einstellen. Damit wollen wir unsere Kunden und unsere Mitarbeiter schützen. Wir müssen davon ausgehen, dass diese Krisensituation noch andauern wird“, sagt Landrat Winfried Becker.

Alle Mitarbeiter, besonders im Gesundheitsamt des Landkreises, sind mit der Bewältigung des immensen Arbeitsaufkommens durch die Infektionswelle stark ausgelastet. Es wird um Verständnis gebeten, dass aufzuschiebende Vorgänge zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden können.

Viele Menschen machten sich zudem Sorgen um ihr Unternehmen oder ihren Arbeitsplatz. Es sei daher wichtig, dass alle Möglichkeiten von Kurzarbeitergeld über Kredite bis hin zu Bürgschaften von Bund und Land nicht nur angekündigt, sondern auch zeitnah und unbürokratisch umgesetzt würden, fordert Becker.

Gerade Kleinstunternehmen bräuchten jetzt schnell einen Notfallfonds, der für die kommenden Wochen und Monate direkte Hilfen auszahlt, sagt Becker. ddd